

# Mit dem Kaufmannszug ging's zurück in das 18. Jahrhundert

Aufwändiger Versorgungsdienst für Mensch und Tier funktionierte reibungslos

**Seligenstadt (paw)** ■ Für die „Entschleunigung“ des Alltags sorgten die Akteure des Seligenstadt Kaufmannszug (wir berichteten). Ihr zweiwöchiger Auftritt wirkte wie eine Zeitmaschine. Die Ortschaften und Städte an der alten Handelsstraße von Augsburg nach Seligenstadt fielen plötzlich in das 18. Jahrhundert zurück. Überall, wo der Tross Station machte, wurde dem historischen Erscheinungsbild der Seligenstädter Rechnung getragen. Mit einem Festbankett für die Reisegesellschaft gaben sich die Kulturvereine der Fuggerstadt (vergleichbar mit dem Seligenstädter Heimatbund) die Ehre. Trommler und Fahenschwenker geleiteten sie aus der Stadt und schickten sie auf die rund 330 Kilometer lange Reise. „Den Weg zurück nach Seligenstadt gehe ich zu Fuß“, versprach wild entschlossen Giuseppe Caradolo, der als „Soldat“ dabei war. Nur an einem Tag setzten ihn Blasen an den Füßen matt; ansonsten hielt er tapfer durch.

Während die Kutschen und Wagen auf Tour gingen, wirkten im Hintergrund viele Hände. Sie garantierten, dass an den Raststationen und Übernachtungsplätzen die Versorgung garantiert war. Still und effizient wirkten Josef „Jupp“ Bauer und Alfred Rühl. „Alfred war morgens der Erste und abends der Letzte, der Teilnehmer und Gepäck transportierte“, lobte Heimatbund-Vorsitzender Richard Biegel. Darin schloss er



Zumeist über Nebenstraßen und Landwirtschaftswegen zog der Tross der Kaufleute von Augsburg nach Seligenstadt (Bild oben). Bergab wurden Schleifklötzen eingesetzt (kleines Bild). Täglich bauten die fleißigen Helfer stattliche 39 Stahlboxen für die Vierbeiner auf.

Fotos (3): p



Richard Biegel. Dann schloss er auch Jupp Bauer mit seinem Helferteam ein: „Fast unbemerkt, aber präzise erfolgten die Versorgungsdienste für



Mensch und Tier. Bis zu zehn Personen waren notwendig, um das Lager ab- oder aufzubauen. Allein die Stahlgitter für 30 Pferdeboxen mit einem Gesamtgewicht von 2,5 Tonnen mussten täglich zweimal umgesetzt werden. Die 39 Pferde verkonsumierten 1,5 Tonnen Kraftfutter, drei Tonnen Heu und rund 10 000 Liter Wasser. Sie hinterließen aber auch rund 100 Kubikmeter Pferdemist, den es zu entsorgen galt. Unter der Regie von Albert Kemmerer machte die Sonder-Eingreiftruppe (SET) für sofortige Reparatur oder Abschleppdienste Furore. Achsprobleme oder Deichselbrüche (insgesamt gab es vier) wurden vom SET mit Geschick und Kreativität behoben. „Im Kaufmannszug bewegten sich täglich 104 Räder an allen eingesetzten Fahrzeugen“, rechnete Robert Wurzel vor. Das sei beim Start in Augsburg für jeden Teilnehmer ein Rad gewesen; der älteste von ihnen 77 Jahre und der jüngste dreieinhalb. Noch steht nicht fest, ob und wann es eine Fortsetzung gibt. „In vier Jahren machen wir zwei Kaufmannszüge. Einen aus Nürnberg auf der Nord- und den anderen ab Augsburg über die Südroute. In Aub treffen sie zusammen und ziehen nach Seligenstadt“, orakelte Aubs Bürgermeister Robert Melber beim Abschlussabend im Weinkeller des Klosters.

Dazu ein Vers des Seligenstädter Mundartdichters Ludwig Bungert: „Drei Joahr hodd märr sich Ruh geleist, doann nemmt er iwwerhoand - de Unruhegeist. Die aktive, jetzt Fünfer-Truppe, steckt voller Plän als Planungsgruppe. Blickt weiderhie nohch Siehde, entwickelt en Geleids-zuhch erster Giehde. Zwah Joarh Planung, ungeloch, fe-jär soann dej alle Joahr gezohche. Dohdroh koann märr

neut ermesse, woas donmois  
die Kaufleute, trotz vieler Ma-  
lesse geleistet, ohne Fraach.  
2007 maches suh die Selli-  
schestädter aach.“

T